

„Wissenschaft trifft Urbanistik“ - Gesundheitsparcours Kassel

Ein Ort der Bewegung und Begegnung

Nach seiner Eröffnung im August 2016 erfreut sich der Gesundheitsparcours Kassel eines bunt gemischten Klientels unterschiedlichster Besucher. Besonders die Nähe zur aktuellen Flüchtlingsunterkunft sorgt dabei für ein interkulturelles Setting direkt am Trainings-schauplatz.

Der Parcours ist ein beispielhafter Entwurf einer zukunftsorientierten sowie kooperativen Sportentwicklungsplanung. In ihm wurden die Ideen einer noch jungen Sportgemeinschaft verwirklicht, sowie ein weiteres Vorhaben aus der entstandenen Bedarfsanalyse des „ikps“ umgesetzt. Verortet unter dem Leitziel, für das

Erwachsenensportangebot den Ausbau generationsübergreifender Sportanlagen im öffentlichen Raum zu etablieren, als auch die Schaffung von Sportgeräten / Trimm-Pfaden auszubauen, ist der Parcours nach einem vierjährigen Prozess im August 2016 fertiggestellt worden (vgl. Schabert & Wetterich, 2012, S. 136).



Beginnend mit der Eröffnung des Parcours startete parallel eine Abschlussarbeit aus dem FB05 Sportpsychologie sowie dem Transfer- und Anwendungszentrum Sport in Kassel (TASK) mit einer Untersuchung der Trainierenden im Parcours. Die Probanden wurden mittels Fra-



gebögen bezüglich der Anlage sowie zu ihren Trainingsgewohnheiten befragt. Der erste Teil der Erhebung fand im September 2016 statt und wird aktuell durch eine zweite Erhebung (mittels Onlinefragebogen) erweitert. Diese ist bis zum 20. November zugänglich. Die Rückmeldungen der Besucher des Parcours sowie die Aussagen

der Trainierenden geben ein direktes Feedback zur Konzeption dieser Sportstätte ab und können für den weiteren Verlauf der Sportstättenplanung genutzt werden.

Die Untersuchung wird im Rahmen einer Examensarbeit mit dem Thema „Gesundheitsparcours Kassel, ein Projekt urbaner Sportstättenentwicklung“ erstellt und widmet sich den Spannungsfeldern der modernen Sportentwicklungsplanung. Diese bestehen aus diversen Unwägbarkeiten wie z.B. dem zeitweiligen Paradigmenwechsel innerhalb der postmodernen Gesellschaft, der auch vor der Welt des Sports keinen Halt macht. Dieser Paradigmenwechsel oder auch Wandel beinhaltet diverse Faktoren wie den Demographische Wandel, finanzielle Engpässe in Bund, Ländern und Kommunen, gesellschaftliche Irritationen sowie ein verändertes Sportverhalten samt Sportverständnis. All diese stellen die Welt des Sports und ihr bis dato flächenübergreifendes sowie bedarfsdeckendes Netz, verwirklicht im Rahmen des „goldenen Plans“ und erweitert durch einen verhaltensorientierten Handlungsansatz, vor neue Herausforderungen.

Mit der Arbeit soll sowohl auf die gesellschaftliche Situation, ihre Dispositionen und oft diametralen Bedürfnisse eingegangen werden, als auch auf die Rolle des Sports innerhalb diverser Spannungsfelder verwiesen werden. Darauf aufbauend wird die ausführende Kraft der Sportstättenentwicklung auf kommunaler Ebene, gegeben durch eine kooperative Sportentwicklungsplanung, vorgestellt. Daran anschließend wird mittels der Ergebnisse der Datenerhebung das Planungskonzept des „Gesundheitsparcours Kassel“ reflektiert und etwaige Schlussfolgerungen ermöglicht.

Quellen:

Schabert, W., & Wetterich, J. (2012). *Sport und Bewegung in Kassel Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung* (S. 160). Stuttgart: Institut für kooperative Planung und Sportentwicklung - Sportentwicklung und Politikberatung.